

Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 49 (1907)

Heft: 1

Artikel: Prof. Dr. med. h. c. E. Zschokke

Autor: Baer, H.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-588475>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Prof. Dr. med. h. c. E. Zschokke.

Am 30. Oktober letzten Jahres versammelte sich in Zürich eine stattliche Anzahl von Kollegen aus allen Gauen unseres Vaterlandes, um einem unserer ersten Schweizertierärzte den wohlverdienten Dank entgegenzubringen in Form einer bescheidenen Jubiläumsfeier.

Die Gesellschaft zürcherischer Tierärzte hatte auf diesen Tag — es waren genau fünfundzwanzig Jahre, seit die h. Regierung des Kantons Zürich Hrn. Zschokke zum Professor an der Tierarzneischule ernannt hatte — Einladungen zu einem Festakte ergehen lassen. Da die Feier einen familiären Charakter tragen sollte, angepasst dem Sinn und Geiste des Jubilars, so war nur Hr. Erziehungsdirektor Regierungsrat Ernst geladen worden.

Wenn wir uns erlauben, nochmals auf die Feier zu sprechen zu kommen, so ist es einerseits das Gefühl der Dankbarkeit gegenüber Hrn. Zschokke und andererseits der Wunsch, auch einem weiteren Leserkreis des Schweizer Archivs, der verhindert war, an dem Jubiläum teilzunehmen, etwas über dessen Verlauf mitzuteilen.

So vereinigten sich also am genannten Tage, vormittags 9½ Uhr, die Festteilnehmer zur Entgegennahme von zwei wissenschaftlichen Vorträgen. Die zwei jüngsten Mitglieder der zürcher. veter.-mediz. Fakultät hatten in verdankenswerter Weise die Referate übernommen.

Hr. Professor Bürgi sprach über: „Die Neurektomie und ihre Folgen.“ Er schilderte zuerst die Geschichte dieser so wichtigen und oft ausgeführten Operation, um dann auf deren Erfolg an Hand verschiedener Statistiken und eigenen Erfahrungen überzugehen. Hierauf befasste er sich mit den Folgezuständen, und zum Schlusse verbreitete sich der Vortragende noch über die Kontraindikationen der Neurektomie, dabei betonend, dass dieselbe das zuletzt angewandte therapeutische

Mittel sein sollte und erst nach eingehender Würdigung aller Verhältnisse ausgeführt werden dürfe.

Lebhafter Beifall belohnte die so interessanten Ausführungen des Referenten.

„Über Thyreoidektomie bei der Ziege“ lautete das Thema des Hrn. Prof. Dr. Zietzschmann. Obschon die Frage mehr rein wissenschaftlicher Art war, verstand es doch der Referent, sein Auditorium zu fesseln. Aus seinen Ausführungen ergibt sich, dass auch die erwachsenen Wiederkäuer auf die Thyreoidektomie mit chronischen Symptomen reagieren können, wie solche nach der gleichen Operation auch beim Menschen, beim Kaninchen und den Fleischfressern zu beobachten sind.

Auch dieser Vortrag erntete reichen Beifall und eine kurze, aber interessante Diskussion schloss diesen ersten Teil der Feier.

Zum Festbankett versammelte man sich um 1 Uhr im Zunftsaal zur Schmieden.

Der Vorsitzende der Gesellschaft zürcherischer Tierärzte, Hr. Kollege Honegger von Hinwil, entbietet den Anwesenden den Willkommensgruss, im besonderen dem Hrn. Jubilaren, im fernerem dem Hrn. Erziehungsdirektor Ernst, Hrn. Prof. Dr. Krämer, Dekan der Schwesterfakultät Bern und den Delegierten der tierärztlichen Gesellschaften. In einfachen, aber zu Herzen gehenden Worten beglückwünscht er den Jubilaren zu seiner fünfundzwanzigjährigen Professorentätigkeit, hinweisend auf die mannigfachen Verdienste, welche derselbe sich auch um unseren Verein erworben hat. Als Zeichen des tiefsten Dankes überreicht er im Namen der Gesellschaft Hrn. Zschokke, ihrem Ehrenmitglied, eine künstlerisch ausgeführte Standuhr, der Hoffnung Ausdruck gebend, der Jubilar möge noch recht viele Jahre in bester Gesundheit unserem Stande und unserer Gesellschaft erhalten bleiben.

Hr. Professor Ehrhardt entbietet Hrn. Zschokke die herzlichsten Glückwünsche im Namen der veter.-mediz. Fakultät und den innigsten Dank seiner Fakultätskollegen für die so

reichlich geleisteten Dienste. Seine Ausführungen bieten ein so schönes und zutreffendes Bild von dem Werdegang Zschokkes, dass es gestattet sein möge, die wichtigsten Daten daraus zu entnehmen:

Es war im Jahre 1876, als Zschokke in Zürich das tierärztliche Staatsexamen absolvierte. Bereits während der Studienzeit hatte er bei den HH. Professoren Bollinger und Eberth assistiert. Sogleich wurde ihm das Prosektorat für Anatomie übertragen, welche Disziplin damals unter der Leitung von Hrn. Professor Berdez stand. Nach dessen Wegzug nach Bern übernahm Zschokke 1877 die Lehrstelle für Anatomie und wurde am 30. Oktober 1881 zum Professor für normale und pathologische Anatomie an der Tierarzneischule Zürich ernannt.

Obschon diese Vorlesungen und die damit verknüpften praktischen Übungen gewiss den grössten Teil des Tages ausfüllten, fand er dennoch Zeit zur Erweiterung seiner Kenntnisse durch Studien an der medizinischen und philosophischen Fakultät. Im fernerem führte ihn eine Studienreise an die tierärztlichen Lehranstalten zu Alfort, Stuttgart und München.

Bald wurden ihm auch noch weitere Lehrfächer zugeteilt, wie Chirurgie und Hufbeschlag, Exterieur des Pferdes.

An alle diese Aufgaben ging er mit eisernem Fleisse und Pflichttreue und suchte auch durch Einführung von Neuerungen bahnbrechend in den verschiedenen Disziplinen vorzugehen, sowie auch durch grössere und kleinere Beiträge die Literatur zu bereichern. So führte er als erster die Chloroformarkose in die Tierchirurgie ein und bewies damit seine Liebe zur stummen, leidenden Kreatur. In dieser Zeit erschienen von ihm: „Anleitung zur Kenntnis und Gesundheitspflege des Pferdes“, ein Werk, das sich heute noch, wie kaum ein zweites, als Kompendium empfiehlt. Als Frucht seiner eingehenden Studien in Anatomie, Physiologie und Exterieur veröffentlichte er die preisgekrönte Schrift: „Untersuchungen über das Verhältnis der Knochenbildung zur Statik und Mechanik des Vertebraten-Skelettes“.

Die gestörte Gesundheit und die vielseitige Inanspruchnahme des damaligen Direktors der Tierarzneischule, Hrn. Professor Zangger, gaben Veranlassung, dass Zschokke auch noch zum grösseren Teil die Direktorialgeschäfte der Anstalt zu besorgen hatte.

Nach dem Tode Zanggers, im März 1882, wurde dessen Lehrstelle nicht mehr besetzt, und so kam es, dass unser Jubilar nun auch noch die Vorlesungen über spezielle Pathologie und Therapie übernehmen musste.

Dieser Zustand war aber nicht etwa nur ein vorübergehender, sondern dauerte bis in die zweite Hälfte des Jahres 1885.

Als einziger — Professor-Fachlehrer — hatte also Zschokke während drei Jahren diese gewaltige Arbeitslast zu bewältigen. Unter solchen Verhältnissen brauchte es den Eifer, das Pflichtbewusstsein und die unermüdliche Energie eines Zschokke, um diese Bürde zu tragen.

Nachdem dann durch Volksentscheid die Tierarzneischule wieder sanktioniert worden, wurden neue Lehrkräfte engagiert und Zschokke vorerst die Anatomie abgenommen, dafür aber die Leitung der medizinischen Klinik übertragen.

In diese Zeit hinein fällt auch die Entwicklung der Bakteriologie, und deren Wichtigkeit voraussehend, zögerte er nicht, sich auch dieser neuen Wissenschaft mit Eifer zu widmen.

So war Zschokkes Stellung bis 1895, als er als Nachfolger von Hrn. Professor Meyer zum Direktor der Tierarzneischule ernannt wurde.

Im Jahre 1896 wurde er von der medizinischen Fakultät der Universität Zürich zum Ehrendoktor ernannt. Gewiss eine schöne und wohlverdiente Anerkennung seiner Verdienste um die Wissenschaft!

Unfreiwilligen Anlass zu einer Reise ans Pasteur-Institut nach Paris gab ihm im November 1897 eine Infektion mit Wut. Dieser, wenn auch vielleicht nicht gerade immer angenehme Aufenthalt, bot ihm aber doch viel Interessantes und Anregen-

des an der grossartig angelegten Anstalt und brachte ihm namentlich die Bekanntschaft mit zwei der hervorragendsten bakteriologischen Forschern: Roux und Metschnikoff.

Nachdem am 2. Juni 1901 das Gesetz betreffend Vereinigung der Tierarzneischule mit der Hochschule vom zürcherischen Volke angenommen und die Tierarzneischule zur Fakultät erhoben worden war, wurde Zschokke als erster Dekan ernannt.

Als Nachfolger des leider im Frühjahr 1905 allzufrüh verstorbenen Hrn. Prof. Dr. Hirzel wurde er als Direktor des Tierspitals gewählt und in den Sanitätsrat und die kantonale Kommission für Landwirtschaft berufen.

Neben seiner Lehrtätigkeit an der veter.-mediz. Fakultät hält Zschokke noch Vorlesungen an der landwirtschaftlichen Abteilung des eidgenössischen Polytechnikums.

Immer aber fand unser Jubilar noch Zeit zu eingehenden wissenschaftlichen Untersuchungen, und von der Unmenge seiner literarischen Abhandlungen mögen nur einzelne angeführt werden: Einführung der Narkose und der desinfizierenden Heilmethode in die Tierchirurgie — Über perniziöse Anämie — Morbus maculosus — Druse — Schrotausschlag bei Schweinen — Tuberkulosis — Coccidiensruhr — Gelber Galt — Wut — Schweinepest — Degeneration der Stammesmuskulatur — Herzkrankheiten — Die Entzündung — Wirkungsweise der Derivantien — Über Einführung einer sanitären Milchkontrolle

In Buchform sind erschienen: Über Statik und Mechanik des Vertebraten-Skelettes (gekrönte Preisschrift) — Anleitung zur Kenntnis und Gesundheitspflege des Pferdes — Die Unfruchtbarkeit des Rindes — Die Krankheiten der Knochen.

Zu Anfang des Jahres 1904 erhielt Zschokke eine Berufung an die tierärztliche Hochschule Berlin, als Nachfolger Dieckerhoffs. Seine Ablehnung beweist wohl zur Genüge, wie sehr ihm um unsere Anstalt, mit ihren im Verhältnis zu Berlin doch gewiss bescheidenen Einrichtungen ans Herz gewachsen ist.

Als Zeichen der Anerkennung, Hochachtung und Verehrung übergibt ihm die Fakultät das Böcklin-Album.

Hr. Erziehungsdirektor Ernst bringt dem Jubilar die Glückwünsche des zürcherischen Erziehungs- und Regierungsrates. Er preist im besonderen dessen Kunst, mit einfachen Mitteln Grosses und Gutes zu leisten.

Im Namen der ehemaligen Schüler ergreift Hr. Professor Rusterholz das Wort. Hr. Prof. Dr. Krämer, Dekan der veterinär-medizinischen Fakultät Bern entbietet die Glückwünsche der Schwesterfakultät und benutzt die Gelegenheit, dem verehrten Collegen noch seinen speziellen Dank auszusprechen als dessen ehemaliger Schüler an der landwirtschaftlichen Abteilung des Polytechnikums.

Im weiteren sprechen noch die Vertreter der verschiedenen tierärztlichen Vereine, so Hr. Eggmann-Amriswil für die Schweiz. Gesellschaft, Dr. Bär-Winterthur im Namen der ehemaligen Assistenten, Uhlmann-Eschenz für die Tierärzte des Thurgaus, Brändle-St. Gallen für die St. Galler Kollegen, Combe-Vallorbes für die Gesellschaft des Kantons Waadt, cand. med. vet. Kobler als Abgeordneter der Studentenschaft, Dr. Wilhelmi-Muri als Vertreter der aargauischen Tierärzte, Rich.-Neuhausen im Namen der Kollegen des Kantons Schaffhausen, Dr. Siegmund-Basel überreicht im Auftrage der deutschschweizerischen Tierschutzvereine dem Jubilaren eine Dankadresse für seine erfolgreichen Bestrebungen auf dem Gebiete des Tierschutzes.

In allen diesen Ansprachen wurden die so mannigfachen Verdienste Zschokkes mit beredten und ergreifenden Worten geschildert, und Geschenke der verschiedensten Art wurden dem Jubilaren übergeben als Ausdruck der tiefsten Dankbarkeit.

Nicht uner wähnt mögen sein die grosse Anzahl von eingelaufenen Briefen und Telegrammen, welche in Poesie und Prosa die herzlichsten Glückwünsche übermittelten.

In schönen, gewählten, einfach-schlichten Worten verdankte Zschokke die ihm zu teil gewordene Ehrung.

Der ganze Verlauf dieser wohl allen Teilnehmern unvergesslichen Feier dokumentierte die Hochachtung und Beliebtheit, deren sich der Hr. Jubilar in unserem Vaterlande erfreuen kann. Dankerfüllt hangen seine Freunde und ehemaligen Schüler an ihrem Lehrer, beseelt von dem innigen Wunsche, dass unser lieber Hr. Professor Zschokke uns noch viele Jahre erhalten bleibe, zum Segen unseres Landes, zur Zierde unseres Standes.

Dr. H. Baer, Winterthur.

Neue Literatur.

Die tierärztliche Lehranstalt zu Bern in den ersten hundert Jahren ihres Bestehens von Prof. Dr. Th. O. Rubeli in Bern mit Unterstützung d. h. Direktion des Unterrichtswesens, herausgegeben von der vet.-med. Fakultät der Universität Bern.

In einem stattlichen Band von 18 Druckbogen hat der Autor die Genesis und Lebensgeschichte des Bernischen vetterinär-medizinischen Institutes, als Gedenkschrift zur ersten Säcularfeier, in überaus anschaulicher Weise niedergelegt.

Über den Inhalt dieser fleissigen und lichtvollen historischen Arbeit referiert der Autor selber in seiner Festrede und wollen darum diese Zeilen lediglich der Anerkennung Ausdruck verleihen, welche dieser Teil der Geschichte der Tierheilkunde der Schweiz mit vollstem Umfang gezollt werden muss. Die durchweg aktengemässe Darstellung der Tatsachen, die luzide Behandlung der Materie, lässt uns in dem bewährten Anatomen unvermutet zugleich einen tüchtigen Historiker erkennen, den wir zu seinem Opus nur beglückwünschen können. Z.